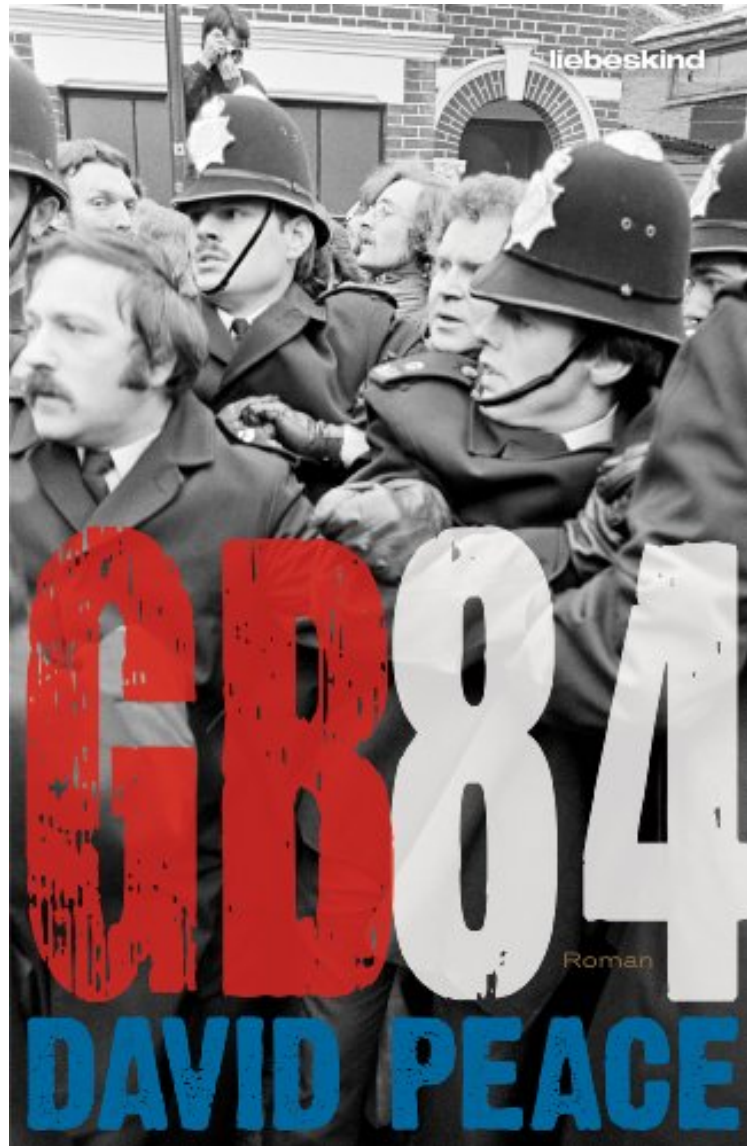


(Mobile book) GB84: Roman

GB84: Roman

Von David Peace

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #178129 in eBooksVerffentlicht am: 2014-02-10Erscheinungsdatum: 2014-02-10File Name: B00I4ZWZBU | File size: 74.Mb

Von David Peace : GB84: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised GB84: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen22 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Krimi KlassenkampfVon Heino BosselmannNach der legendren, m. E. die gngige (Krimi-)Prosa mittels einer spezifischen Splatter-Technik revolutionierenden Red-Riding-Tetralogie und dem ebenso atmosphrisch dichten wie bedrckenden Roman Tokio im Jahr Null brhe man sich schon mal einen starken Yorkshire-Tee auf, denn auf seine Weise setzt

David Peace dem letzten Akt des britischen Klassenkampfes ein literarisches Denkmal. Man taucht ein in eine brutale, kalte Welt. Denn "GB84" widmet sich in den 53 Kapiteln seiner okkulten Geschichtsschreibung (D. Peace) den 53 Wochen des verzweifelten Bergarbeiterstreiks von 1984 in Mittel- und Nordengland. Der markiert ebenso das Ende der klassischen britischen Montanindustrie wie den Sieg der vom Neoliberalismus Hayeks inspirierten Eisernen Lady Margaret Thatcher über die einst mächtigen Gewerkschaften und damit über die traditionelle Arbeiterschaft des Tradeunionismus. Nachdem die legendäre Premierministerin sich bereits im Falkland-Krieg und gegenüber der IRA so unnachgiebig wie durchsetzungsfähig zeigte, fertigte sie ebenso knallhart dezisionistisch den englischen Gewerkschaftssozialismus ab, über den noch zehn Jahre vorher die Regierung Edward Heath gestrzt war. Der Schlacht nach außen folgt jene nach innen. Sehr hobbesianisch und an Schmitts Diktum erinnernd, da souverän sei, wer über den Ausnahmezustand entscheide. Der umfasst hier ein Jahr. (Nebenher: Eigenwillig die Vorstellung, da die Lady aus London mit dem im lieblichen Freiburg lebenden v. Hayek telefonierte und dessen Ideen begeistert materielle Gewalt werden lie.) David Peace entwirft ein Panorama der Gewalt, in dem die sozial Schwachen, aber einst Stolzen gebrochen werden, während der obsiegende Neoliberalismus die Unternehmer um Mac the Knife McGregor und das Finanzkapital der City of London strkt. Aber eigentlich positive Helden gibt es bei Peace realistischere Weise nicht: Der legendäre Gewerkschaftsbo Arthur Scargill, ein vom Marxismus inspirierter Klassenkämpfer, erscheint als lautstark polternder tragikomischer Held, der sich und seine Bewegung berschützt, während über beide die Zeit schon hinweggegangen ist und auf der Straße das letzte Aufgebot des guten alten Proletariats zusammengeknuppelt wird. Die Legenden der Arbeiterbewegung sind Geschichte, während die Ideologie des ökonomischen Neoliberalismus sich anschiebt, das globale Prinzip zu werden, als das es heute wirkt. Die Logistik des Kahlschlags entwirft der perfide Stephen Sweet, Thatchers Mann fürs Grobe, der allenfalls halblegal mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet vor keinem Mittel zurückschreckt, assistiert vom korrumpierten Neil Fontaine, seinem Chauffeur, der für seine Art von Effizienz allerdings einen hohen Preis bezahlen muss. So wie Thatcher aus dem Hintergrund ihre Prtorianer führt, stellt Scargill, der Gewerkschaftspräsident, in ganz hnlischer Skrupellosigkeit die seinen auf. Neil Fontaines Pendant ist der wirre und blasse Funktionär Terry Winters, der sich vollends in Machenschaften verstrickt, insbesondere durch sein von sexueller Abhängigkeit bestimmtes Verhältnis zu einer MI 5-Agentin. Jedes Kapitel beginnt mit einem kleingedruckten dramatischen Bericht von der Straße, um dann den Intriganten die Bühne zu eröffnen. Peace Erzählstil gleicht dabei der Kameraführung der DOGMA-Regisseure, sie wackelt im Tempo der Turbulenzen durch die Szenerie und richtet sich in scharfen Schnitten mal auf Regierung, Bosse und Bttel, mal auf die Funktionäre und die dsteren Straßen Yorkshires. Ebenso wie in seiner Red-Riding-Tetralogie und dem dsteren Tokio-Krimi ist die Handlung von einer negativen Anthropologie bestimmt. Das Tempo luft auf Hochtouren, hnlisch wie ich Damned Unites, dem furiosen Fußball-Roman des Autors. Es fllt einen das Frsteln in den nordenglischen Reihenhausstraen an. Und man bekommt eine Politik illustriert, die mit hrtestem Pragmatismus durchregiert, indem sie den widerständigen Arbeiter sozial deklassiert, mittels Employment Acts und Polizei-Phalanxen, mit der Streichung der Zuschüsse für die Schuluniformen der Kinder und deren Ausschluss von der kostenfreien Schulspeisung. Immerfort denkt man: Verdammt hartes Land! Die wirtschaftliche Wiederbelebung Englands, die Verschlangungen und Effizienzsteigerungen, das sog. gesunde Geld, all das, was später mit der Globalisierung geradezu geheiligt wird, hat seinen Preis. Bezahlt wurde er wesentlich in der Kohleregion vom merry old England, das es so lngst nicht mehr gibt. Mägeblich wegen GB 1984. PS: Ich bin etwas voreingenommen, halte ich doch Peace' sämtliche Werke schon aus Gründen seines unverwechselbaren Stils, der nicht jedermanns Sache und in seiner elektrisierenden Wirkung durchaus harter Tobak ist, für veritable Weltliteratur. 5 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sixteen tons and what do you get... Von Hamlet Zwanzig Jahre sind seit dem Miners Strike vergangen, den der aus Yorkshire stammende David Peace in seinem beeindruckenden Roman GB84 beschreibt, aber noch immer spürt man die Wut des Autors über die Ereignisse, die im März 1984 ihren Anfang nehmen, als Ian McGregor, Vorsitzender des National Coal Board, die Schließung unrentabler und die Privatisierung der verbliebenen Zechen ankündigt. Dass dabei Arbeitsplätze im großen Stil vernichtet werden, steht außer Frage, und so beginnt in den folgenden Tagen in den Kohlerevieren Nord- und Mittelenglands der Streik der Bergarbeiter, der mehr als ein Jahr dauern und die englische Gesellschaft nachhaltig verändern wird. Grund dafür ist der harte Kurs, den die Eisernen Lady Maggie Thatcher und ihre Schergen gegen die Gewerkschaften fahren, deren Entmachtung und anschließende Zerschlagung oberste Priorität hat. Dabei gibt es kein Erbarmen, es wird mit äußerster Härte vorgegangen, seien es nun die körperlichen Auseinandersetzungen in den Straßenschlachten oder das Streichen von finanziellen Unterstützungen, die in erster Linie die Familien der Bergleute treffen. Thatcher treibt nicht nur einen, sondern viele Keile in die Gesellschaft, demonstriert absolute Härte und nimmt bewusst die Verelendung einer Klasse in Kauf, um ihre politischen Ziele durchzusetzen. All dies beschreibt David Peace in seinem unnachahmlichen Stil, der reale Fakten und Personen mit fiktionalem vermischt, wenn es die Dramaturgie erfordert. Eingeteilt ist der Roman in dreiundfünfzig Kapitel, für jede Woche der Streikdauer eine, deren Konstante eingangs die Schilderungen der beiden Streikposten Martin und Peter sind, die an den verschiedensten Stellen eingesetzt werden. Der Romantext an sich setzt sich aus unzähligen Bruchstücken zusammen, in denen sowohl Regierungstreue als auch Gewerkschaftler im Zentrum stehen, wobei aber auch die letztgenannten keine Heiligen sind und sich korrumpieren lassen - in GB84 gibt es Schwarz und Weiß, aber vor allem gibt es jede Menge Grau. David Peace hat mit seinem Werk den streikenden Bergarbeitern der

Jahre 1984/85 ein Denkmal gesetzt. GB84 ist ein wichtiges Buch, fast eine Sozialreportage, führt es uns doch auf literarische Weise die menschenverachtende Politik einer neoliberalen Regierung vor Augen, die bis heute nicht nur in Großbritannien nachwirkt. Hart bis zur Schmerzgrenze und darüber hinaus, oft kaum zu ertragen und selbst für gebildete Leser wegen der eingesetzten Stilmittel eine Herausforderung - aber jede einzelne Zeile ist die Mühe wert! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Starke Thematik, leider zu umständlich geschrieben. Von Justus Makollus David Peace's Werk "GB 84" widmet sich dem britischen Bergarbeiterstreik aus den Jahren 1984/1985. Dieses Thema ist so originell, dass man als Leser dem Autor direkt dankbar sein muss. Eine völlig neue Herangehensweise, tolle Verschachtelung der Geschichte und ein enorm guter Spannungsbogen machen den Text zu einer kleinen Entdeckung. Der Autor ist ein großer Freund von Subtilitäten bzw. Metaebenen, denn auf fast jeder Seite sind Sprachspiele, Brüche, Wiederholungen eingebaut, die Peace als Kenner und Kennner des Schreibens ausweisen. Gleichzeitig aber besitzt "GB 84" einen Hang zu eben jener Berstilisierung, die irgendwann als lustig oder berflüssig empfunden wird. Der Roman besitzt eine so interessante Handlung, dass die permanente Ablenkung des Lesers durch die genannten Stilmittel leider den Lesefluss stört. So ist es auf Dauer anstrengend, den Text zu lesen; auf der anderen Seite aber ist "GB 84" wiederum durch seine thematische Originalität und intellektuelle Herausforderung durchaus lesenswert.

Kurzbeschreibung Großbritannien, 1984. George Orwells dystopische Vision ist Wirklichkeit geworden. Die Bergarbeiter sind in Streik getreten und kämpfen um ihre Arbeitsplätze, um ihre Zukunft. Doch die Premierministerin und ihre Handlanger sind gnadenlose Gegner. Sie hetzen die Presse auf, lassen Gewerkschaften bespitzeln, üben Gewalt. Inmitten dieser Eskalation, die das Land an den Rand eines Bürgerkrieges treibt, beginnt ein Spiel um Leben und Tod. Terry Winters, der als Gewerkschaftsführer schon bald mit dem Rücken zur Wand steht, hat in Stephen Sweet, dem zwielichtigen Strippenzieher der Regierung, einen gefährlichen Kontrahenten. Der Geheimdienst schickt David Johnson los, der die Jobs erledigt, die anderen zu schmutzig sind. Aber dann läuft ein Auftrag schief, und es gibt die ersten Toten. Spuren und Zeugen müssen beseitigt werden, wobei Johnson schließlich selbst ins Visier rückt. Als seine Frau entführt wird, gerät er außer Kontrolle. Unnachgiebig zerrt David Peace die Leichen aus dem Keller der englischen Zeitgeschichte. GB84 ist ein finsternes, atemloses Epos über den Verrat moralischer Werte und die Verzweiflung von Menschen, die alles verlieren können - und deshalb zu allem bereit sind. Pressestimmen Finstere Geschichten von gebrochenen Knochen und gebrochenem Stolz. (Spiegel Online) David Peace hat den verratenen Bergarbeitern ein finsternes, vor Wut rauchendes Mahnmal gesetzt. (Alexander Menden, Süddeutsche Zeitung) Ein herzerreißend beklemmendes, nachtschwarzes Puzzle. (Sylvia Staude, Frankfurter Rundschau) Eine Abhandlung über menschliche Hybris und über marode Systeme, die dann zusammenbrechen, wenn sie am meisten gefordert sind. (Der Spiegel) Ein Roman von enormer Bedeutung. Es ist undenkbar, ein Bild dieser Epoche zu zeichnen, das spannender und suggestiver ist als dieses Buch. (The Times) GB84 ist dicht, gewagt und ungemein schnell. Ein großartiger Roman über Spione und Verräter, Entführer und Mörder. Kurz, das grausame Spiel der Politik. (The Guardian) Kurzbeschreibung Großbritannien, 1984. George Orwells dystopische Vision ist Wirklichkeit geworden. Die Bergarbeiter sind in Streik getreten und kämpfen um ihre Arbeitsplätze, um ihre Zukunft. Doch die Premierministerin und ihre Handlanger sind gnadenlose Gegner. Sie hetzen die Presse auf, lassen Gewerkschaften bespitzeln, üben Gewalt. Inmitten dieser Eskalation, die das Land an den Rand eines Bürgerkrieges treibt, beginnt ein Spiel um Leben und Tod. Terry Winters, der als Gewerkschaftsführer schon bald mit dem Rücken zur Wand steht, hat in Stephen Sweet, dem zwielichtigen Strippenzieher der Regierung, einen gefährlichen Kontrahenten. Der Geheimdienst schickt David Johnson los, der die Jobs erledigt, die anderen zu schmutzig sind. Aber dann läuft ein Auftrag schief, und es gibt die ersten Toten. Spuren und Zeugen müssen beseitigt werden, wobei Johnson schließlich selbst ins Visier rückt. Als seine Frau entführt wird, gerät er außer Kontrolle. Unnachgiebig zerrt David Peace die Leichen aus dem Keller der englischen Zeitgeschichte. GB84 ist ein finsternes, atemloses Epos über den Verrat moralischer Werte und die Verzweiflung von Menschen, die alles verlieren können - und deshalb zu allem bereit sind.